



Mittelbader Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,30 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inland monatlich 1,60 RM. Einzelnummer 10 Pf. - Girokonto Nr. 39 bei der Oberamtspostkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. - Druckerei: Engelbartsch & Co., Wildbad; Buchbinder: Gebrüder Schmitt, Wildbad. - Postfachkonto 29174 Stuttgart.
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. - Restzahlung 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anbahnungstermin werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. - Schluss der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. - In Konkurrenzfällen oder wenn gerichtliche Beiziehung notwendig wird, fällt jede Nachträgung weg.
Verlag, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Sch., Wilhelmstr. 84, Tel. 479. - Wohnung: Villa Hubertus

Die Eröffnung des Parteitags der N. S. D. A. P. in Nürnberg

Nürnberg, 30. August.

Der Nürnberger Parteitag hat begonnen. Um 8 Uhr abends läuteten die Glocken von allen Türmen der Stadt, den mittelalterlichen und den neuen. Ein warmer Abendwind bewegt die Fahnen, die zu Tausenden und aber Tausenden von allen Fenstern wehen. Alle Nürnberger sind auf den Straßen. In gewaltigen Scharen ziehen sie auf und nieder durch die Dämmerung, bilden Spalier längs der Fahrdämme, auf denen die Abteilungen der SA und SS singend vorbeimarschieren, auf denen die Autos und Motorräder der Partei- und Organisationsleitung vorüberjagen.

Dann springt kurz vor 8 Uhr ein Jubel auf. Ein einziger lauter Ruf pflanzt sich fort längs der Menschenspalier, schwillt an, lauter und lauter: „Heil Hitler!“ Der Führer ist da. Er fährt durch die Königstraße zum Rathaus.

Im altehrwürdigen Saal des historischen Nürnberger Rathauses spielte sich ein überaus feierlicher Akt ab. Der Rat der Stadt Nürnberg empfängt den Führer der NSDAP, sowie die Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden. Das Nürnberger Rathaus, das in den Jahren 1332 bis 1340 erbaut worden ist, erlebt eine Feier, wie sie eindrucksvoller hier noch nicht gesehen wurde.

Oberbürgermeister Liebel hielt bei dem feierlichen Begrüßungsakt die Willkommensrede, in der er unter anderem ausführte:

„Hochverehrter Herr Reichskanzler! Hohe Gäste, Parteigenossen! Im Namen der Stadt Nürnberg begrüße ich Sie, mein Führer, und mit Ihnen die alten Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung und alle anderen Parteigenossen sowie unsere hohen Gäste auf das herzlichste. Die Stadt Nürnberg ist erfüllt von tiefer Freude und unbändigem Stolz, daß es ihr vergönnt ist, in ihren Mauern den ersten Reichsparteitag der NSDAP im neuen Reich zu sehen. Sie dankt dem Führer und Schöpfer der nationalsozialistischen Bewegung für diesen überwältigenden Beweis des Vertrauens.

In einem aus tiefstem Herzen kommenden Gruß an den Reichsparteitag der NSDAP sei es zusammengefaßt: Willkommen in der Stadt der Meistersinger, in Nürnberg, Albrecht Dürers, Hans Sachsens, Peter Fischers, Veit Stofens und all der anderen Großen der Vergangenheit! Mein Führer! Herzlichst willkommen in dieser urdeutschen Stadt!

Zum äußeren Zeichen der hohen Verehrung und tiefen Dankbarkeit hat der Rat der Stadt Nürnberg beschlossen, Ihnen, hochverehrter Herr Reichskanzler, aus Anlaß des ersten Reichsparteitages im neuen Reich einen in seinem Besitz befindlichen Originalabdruck des weltberühmten Dürerschen Kupferstiches „Ritter Tod und Teufel“ als Ehrengabe zu überreichen. Der tiefe Sinn, der diesem selten schönen Kunstwerk zugrunde liegt, ist Ihrem Wirken, mein Führer, vergleichbar. Mit um so größerer Freude darf ich Ihnen namens der Stadt den Stuch in der von Künstlerhand geschaffenen Mappe übergeben. Er sei geweiht dem Ritter ohne Furcht und Tadel, der als Führer in dem neuen Deutschen Reich der alten deutschen Reichsstadt Nürnberg Ruhm aufs neue in alle Welt getragen und gemehrt.“

Hitlers Antwort

Auf die herzlichsten Begrüßungsworte des Oberbürgermeisters Liebel antwortete Reichskanzler Hitler etwa folgendes:

„Herr Oberbürgermeister! Indem ich Ihnen danke für diese Ehrung, danke ich zugleich der Stadt Nürnberg. Am 2. September 1923 sind wir zum ersten Male in dieser Stadt einmarschiert, damals noch inmitten einer uns feindlichen Umwelt.

Seitdem sind nun zehn Jahre vergangen, und diese zehn Jahre sind vielleicht mit die geschichtlich bedeutendsten für die deutsche Nation. Schon zweimal hat die Gastfreundschaft dieser Stadt es uns ermöglicht, hier einen Reichsparteitag abzuhalten. Ich glaube, es gibt keine andere Stadt in Deutschland, die es mehr verdiente, die Reichsparteitage der deutschen Bewegung in ihren Mauern aufzunehmen. Ich habe mich deshalb entschlossen zu bestimmen, daß

unsere Parteitage jetzt und für immer in dieser Stadt stattfinden.

Es gibt keinen herrlicheren Rahmen als diese Stadt für die Kundgebungen der Bewegung, die keine andern Ziele hat als Deutschland und immer wieder Deutschland. So möchte ich Ihnen danken für alles, was Sie an Vorbereitungen getroffen haben zum Empfang des ersten Parteitages der Bewegung nach ihrem Sieg. Ich wünsche im Namen unserer Millionen-Bewegung der Stadt Nürnberg für die Zukunft Glück und Gedeih. Ich bitte Sie einzustimmen in den Ruf: Die alte deutsche Reichsstadt Nürnberg: Sieg Heil!“

Tagespiegel

Von den in Berlin beglaubigten diplomatischen Korps werden 20 Gesandte und 11 Geschäftsträger der Einladung des Reichskanzlers zur Teilnahme an den Veranstaltungen des Reichsparteitags in Nürnberg als seine Ehrengäste Folge leisten.

In Ausführung des Befehles über Einziehung von staats- und volksfeindlichen Vermögen wurde u. a. in Frankfurt a. M. das gesamte Vermögen der Uniondruckerei und Verlagsanstalt G. m. b. H. eingezogen.

Die Danzig-polnischen Verhandlungen über die Ausbeutung des Danziger Hafens durch Polen werden nach kurzer Unterbrechung in Warschau wieder aufgenommen.

Der Völkerrundrat ist am 22. September zu seiner 77. ordentlichen Tagung einberufen worden. Die Völkerversammlung des Völkerrundrats wird am 25. September eröffnet.

Das Programm für Freitag den 1. September:

8 Uhr Presse-Empfang (Kulturvereinshaus, Großer Saal).

10 Uhr Großer Parteitag in der Festhalle: 1. Vorspiel und Niederländisches Dankgebet, ausgeführt vom Reichssymphonieorchester. 2. Fanfarensignal. 3. Eröffnung durch den Stellvertreter des Führer Rudolf Heß. 4. Begrüßung durch den Nürnberger Gauleiter Pp. Streicher. 5. Verlesung der Proklamation des Führer; Sprecher: Pp. Adolf Wagner. 6. Vorträge.

17 Uhr Kulturtagung im Kulturvereinshaus. Es spricht der Führer.

19 Uhr Festaufführung im Opernhaus: „Die Meistersinger von Nürnberg“.

Der Rundfunk überträgt: 16.00—16.30 Uhr über alle Sender: Funkberichte vom Hauptbahnhof Nürnberg über die Ankunft der Jüge der politischen Organisation, anschließend Marschmusik. 17 Uhr über alle Sender: Rede des Führer auf der Kulturtagung. 19 Uhr über alle Sender: Stunde der Nation: Funkbericht von der Eröffnung des großen Parteitagreffes mit Uebertragung der Proklamation des Führer. Anschließend Funkbericht vom Besuch des Führer im Waldlager der Hitler-Jugend am Balzner Weiher.

Der Gauleiter von Tirol aus der Haft befreit

70 Nationalsozialisten als Geiseln verhaftet

Innsbruck, 30. August. Der seit mehreren Wochen in der Haft des hiesigen Landgerichts befindliche ehemalige nationalsozialistische Gauleiter von Tirol, Franz Hofer, wurde in der Nacht zum Mittwoch von Parteigenossen aus der Haft des Landgerichts befreit. Drei Nationalsozialisten, zum Teil in der Heimwehruniform, war es gelungen, bis zur Zelle, in der Hofer untergebracht war, vorzudringen. Sie hatten drei Wachbeamte mit Chloroform betäubt, diesen die Schlüssel zur Zelle abgenommen und konnten so die Zelle Hofers öffnen. In einem bereitstehenden Auto fuhren dann Gauleiter Hofer und seine Befreier in der Richtung Gries am Brenner davon. Der Leiter der Städtischen Polizei in Innsbruck verfolgte die Flüchtigen; er traf beim Brenner ihr Auto gegen 5 Uhr früh, wenige Minuten nachdem sie es verlassen hatten. Der Sicherheitsdirektor von Tirol, Dr. Steidle, hat sofort den ganzen Sicherheitsapparat zur Verfolgung auf und ließ in den Morgenstunden 70 Nationalsozialisten als Geiseln verhaften. Ein Gendarmereiposten am Brenner hatte versucht, das Auto durch Zurück zum halten zu veranlassen; da aber das Auto mit unverminderter Geschwindigkeit weiterfuhr, sandten die Gendarmen dem Wagen einige Schüsse nach. Eine halbe Stunde vor der italienischen Grenze stand das Auto, an dem verschiedene Schußspuren festzustellen waren. Im Wagen fand man Blutflecke und auch auf der Straße wurden Blutspuren gefunden, einer der Insassen muß also durch die Schüsse verletzt worden sein. Im Wagen fand man auch die Personalpapiere Hofers sowie einige Kleidungsstücke.

Die Kunde von der Befreiung Hofers verbreitete sich mit großer Schnelligkeit in der Stadt Innsbruck.

Der amtliche Bericht

Ueber die Flucht Hofers wird folgender amtliche Bericht ausgegeben:

Kurz vor 1 Uhr nachts fuhr ein Auto beim Eingang des Gefangenenhauses vor, dem zwei Männer in Heimwehruniform und ein Zivilist, der die Hände so hielt, als ob er gefesselt wäre, entstiegen und in die Gebäude eingelassen wurden. Dem Kontrolleur Zeilberger wurde auf seine Frage, was los sei, geantwortet: „Eine gefährliche Einlieferung“. In der Aufnahmefangzelle wurde 3. von den drei Männern überfallen und chloroformiert. Inzwischen kam der diensthabende Kontrolleur Bergerles, der die Schritte im Gang gehört hatte, hinzu. Er wurde

gleichfalls betäubt, desgleichen der Aufseherstellvertreter Ludwig. Nachdem sich die Täter aus einem Schlüsselkasten ein Bund Schlüssel geholt hatten, holtten sie den Gauleiter Hofer aus seiner Zelle, in die sie die Beamten einzuschließen vorludten. Den Schlüssel zur Ausgangstür holtten sie aus der Wohnung des Aufseherstellvertreter Ludwig und entkamen so. Der ganze Heberfall und die Befreiung spielten sich in ungemein kurzer Zeit und ohne Lärm ab.

Der Reichspräsident wieder in Berlin Empfang des amerikanischen Botschafters

Berlin, 30. August. Reichspräsident v. Hindenburg ist heute vormittag mit dem fahrplanmäßigen Zug 7.23 Uhr von Neudeck in Westpreußen in Berlin einetroffen. Bald nach der Ankunft hat der Herr Reichspräsident den neuernannten amerikanischen Botschafter in Berlin, Dodd, empfangen.

In seiner Ansprache an den Reichspräsidenten betonte der Botschafter, seine Regierung hege Gefühle Anteilnehmender Freundschaft für das deutsche Volk. Und da er selbst zum großen Teil ein Produkt deutschen intellektuellen und kulturellen Lebens sei, werde es ihm eine besondere Freude sein, die Anweisungen seiner Regierung auszuführen und der freundschaftlichen Einstellung der Völker der beiden Länder Ausdruck und Gehalt zu verleihen.

Reichspräsident v. Hindenburg erwiderte, er begrüße es mit lebhafter Genugtuung, daß der Herr Botschafter es sich zur Aufgabe setze, das gegenseitige Verständnis der beiden Völker nach Kräften zu fördern. Dies sei die nämliche Aufgabe, an der der Amtsvorgänger mit so großer Hingebung und so hervorragendem Erfolg gearbeitet und sich dabei in Deutschland so viele Freunde erworben habe. Der Botschafter dürfe sich versichert halten, daß der Reichspräsident und die Reichsregierung jederzeit gern tun werden, was in ihren Kräften stehe, um dem Botschafter bei der Erreichung dieses Ziels zu helfen.

Waffenlager gefunden

Potsdam, 30. August. Bei einer Laubenzolonie in Nowawes bei Potsdam wurde ein kommunistisches Waffenlager zwei Meter unter der Erde gefunden. Es wurden u. a. ein leichtes Maschinengewehr, 1075 Schuß Infanteriemunition, 42 Gewehre Modell 98, eine Leuchtpistole und 13 zerschlagene Karabiner zutage gefördert.

Sturmflug des Ministerpräsidenten Göring Blühschlag in die Flugmaschine

Berlin, 30. August. Der Flug des Ministerpräsidenten Reichsluftfahrtministers Göring am 23. d. M. von München nach Berlin mußte, wie jetzt gemeldet wird, auf Grund dringender zeitlicher Dispositionen während der Dunkelheit durchgeführt werden. Das Junkersflugzeug „Ranfrod von Richtigshofen“, das um 20.20 Uhr in München gestartet war, geriet hierbei über dem Thüringer Wald in etwa 2500 Meter Höhe in einen Schneesturm und kurz darauf in ein durch den plötzlichen Rälteeinbruch entstandenes Gewitter, in dem die Bordfunkstation durch Blühschlag außer Betrieb gesetzt wurde. Trotzdem wurde der Flug glatt und pünktlich durchgeführt und nach einer Flugzeit von nur 3 Stunden 5 Minuten landete das Flugzeug in Berlin, Zentralflughafen Tempelhof. Reichsluftfahrtminister Göring hat dem Führer des Flugzeuges, Friedrich Wade anlässlich der erfolgreichen Durchführung dieses Fluges seinen besonderen Dank ausgesprochen.

Der Lahusen-Prozess

Bremen, 30. August. Der Lahusenprozess nahm heute morgen seinen Fortgang. Der Antrag, die Angeklagten aus der Schutzhaft zur Untersuchungshaft zu bringen, wurde abgelehnt. Weiter wurden das Ablehnungsgesuch der Angeklagten gegen die Treuverkehrsachverständigen wegen Besorgnis der Befangenheit sowie das Ablehnungsgesuch der Verteidigung gegen sämtliche Angestellten der Treuverkehr wegen Besorgnis der Befangenheit abgelehnt. Der Angeklagte Karl Lahusen schilderte dann seinen Lebensgang. Er wurde 1908 Abteilungsleiter „Rohwolle“, 1912 wurde er Stellvertreter seines Vaters, schließlich einziger Prokurist der Nordwolle.

Das bis zum Kriegsausbruch auf 22,5 Millionen RM. lautende Aktienkapital sei im Lauf der Jahre zur Zeit der höchsten Wollpreise 1927—1929 nach und nach auf 75 Millionen erhöht worden, nachdem es bei der Umstellung auf Goldmarkteröffnungsbilanz im Jahr 1924 ungefähr 30 Millionen RM. betragen hatte. Die Nordwolle habe bei dem ständig wachsenden Umfang des Geschäfts niemals Schwierigkeiten gehabt, den Kreditbedarf zu befriedigen. Die Bildung der Anlagen Toga und Alrova sei keine wirtschaftlich unzulässige Ausdehnung. In besten Konjunkturzeiten habe das gesamte Nordwolleunternehmen in 30 Wollpartien mit 400 000 Spindeln 22.111 Millionen Kilogramm Kammgarn jeder Art bei einer Arbeiterzahl von insgesamt 22 300 erzeugt.

Deutsch-schweizerischer Grenzwischenfall

Bern, 30. August. Ein Vertreter der schweizerischen Regierung sprach gestern beim deutschen Gesandten in Bern wegen einer Grenzbeschränkung vor. Am Sonntag früh 3 Uhr soll ein deutscher SA-Mann mit zwei Begleitern bei Ramfen auf schweizerisches Gebiet eingedrungen sein und sich trotz des Protestes des schweizerischen Grenzwächters in einem Schuppen eines Schülers tschechoslowakischer Staatsangehörigkeit namens Weber demüchtig haben, den sie dann über die deutsche Grenze schlepten.

Von unterrichteter Seite in Berlin wird dazu mitgeteilt: Die Reichsregierung hat die zur Aufklärung notwendigen Schritte unternommen. Der Festgenommene ist bereits am Dienstag den schweizerischen Konsulbehörden zur Uebernahme zur Verfügung gestellt worden. Da der schweizerische Beamte noch keine Dienstabweisungen hatte, den Festgenommenen zu übernehmen, konnte die Uebernahme noch nicht erfolgen.

Frankreichs Ostgrenze in Waffen

Paris, 30. August. Der Berichterstatter des „Petit Parisien“ teilt weiter über die neuen Befestigungswerke mit, daß das ganze Vorgebiet der über 100 Kilometer langen Front unterminiert sei, so daß es nur eines Drucks auf den Knopf einer elektrischen Leitung bedürfte, um ein großes Angreiferheer in die Luft zu blasen. Feindliche Tanks werden in unerwarteten Abgründen zerfetzen. Dazu kommt ein „Teichgebiet“, das in wenigen Stunden durch sinnreiche Einrichtungen auf weite Strecken überflutet werden kann. Straßen werden abgeschnitten und Brücken weggeschwemmt.

Arbeitslager auch in Schweden

Stockholm, 30. August. Der deutsche Gedanke, Arbeitslager für Jugendliche zu schaffen, hat auch in Schweden Eingang gefunden. Versuche kleineren Umfangs in diesem Sommer sind gut ausgefallen. Es werden jetzt die Vorbereitungen zum Unterbringen größerer Mengen getroffen, da rund 60 000 Jugendliche im Alter zwischen 15 und 25 Jahren als arbeitslos gemeldet sind. Außerdem muß man mit weiteren etwa 25 000 arbeitslosen Jugendlichen rechnen, die aus verschiedenen Gründen nicht angemeldet sind. Man ist sich an maßgebender Stelle darüber einig, daß nur praktische Betätigung als Beschäftigung in Frage kommt. Als passende Arbeiten wird an Waldreinigungsarbeiten und einfache Forstkultur, Bau von Waldwegen, Gartenanlagen, Spielplätzen, Sportplätzen, Campingplätzen, Bootanlegebrücken, Badeplätzen usw. gedacht. Die Insassen der Arbeitslager erhalten freie Wohnung, freies Essen, Arbeitskleidung und 3,50 Kronen je Woche. Die Lagerleitung steht in dauernder Verbindung mit der Arbeitsvermittlung, wodurch die Möglichkeit gegeben ist, passende junge Leute ständig geregelter Tätigkeit zuzuführen.

Neue Partei in Irland

London, 30. August. Auf Grund von Verhandlungen zwischen den Hauptoppositionsparteien (Blauhemden, Partei Cosgrave und die stark mittelständische Wirtschaftspartei) im irischen Freistaat soll eine gemeinsame Oppositionspartei mit dem Namen „Nationale Partei“ unter Führung von O'Duffy gebildet werden, deren Programm stark faschistisch ist. Die neue Partei will nach der endgültigen Vereinigung einen Druck auf den Ministerpräsidenten de Valera ausüben, um ihn zu Neuwahlen zu zwingen. Die Unzufriedenheit mit der Regierung de Valera wächst ständig wegen ihrer Unnachgiebigkeit im englisch-irischen Wirtschaftskampf und der dadurch hervorgerufenen schweren Wirtschaftskrise in Irland.

Eine neue Wirtschaftskonferenz?

Washington, 30. August. Die amerikanische Regierung hat ihre Bedenken dagegen fallen gelassen, daß bei den für Oktober in Aussicht genommenen Verhandlungen über die Revision des Schuldenabkommens mit Großbritannien auch allgemeine Fragen wirtschaftlicher und finanzieller Natur, wie eine Festigung der Warenpreise und die Stabilisierung der Währungen, zur Sprache gebracht werden. Es wurde jedoch hinzugefügt, bis jetzt sei die amerikanische Regierung nicht davon in Kenntnis

gesetzt worden, daß die englische Schuldent Kommission andere Fragen als die Herabsetzung der englischen Schuldsumme in den Kreis der Erörterungen zu ziehen beabsichtige.

Öffentliche und private Arbeitsbeschaffung in Württemberg

Stuttgart, 30. August. Wirtschaftsminister Dr. Lehmann empfing heute die Vertreter der württembergischen Presse und erläuterte ihnen in einzelnen den Stand der öffentlichen Arbeitsbeschaffung. Er hat hierbei noch einmal hervor, daß im Rahmen des Sofortprogramms der Reichsregierung vom Januar 1933 von den zuständigen Kreditinstituten des Reichs insgesamt Darlehensbeträge in Höhe von rund 13 Millionen RM. an öffentliche Träger von Arbeiten in Württemberg verwilligt worden sind. Sämtliche Arbeiten, die mit diesen Mitteln finanziert werden, sind zur Zeit im Bau. Auf Grund des Arbeitsbeschaffungsgesetzes vom 1. Juni 1933 entfällt auf das Land Württemberg ein Anteil von 13,2 Millionen RM. Gefördert werden mit diesen Darlehensbeträgen Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden der öffentlichen Hand, Anlagen zur Versorgung der Bevölkerung mit Gas, Wasser und Elektrizität, Flußregulierungen, Meliorationen, vorstädtische Kleinsiedlungen und landwirtschaftliche Siedlungen. Mit der Inangriffnahme der Bauarbeiten aus diesen Darlehensmitteln wird noch im Herbst d. J. begonnen werden. Außer diesen Beträgen werden in Württemberg in diesem Jahr für den zweigleisigen Ausbau der Nord-Süd-Bahn Reichs- und Landesmittel im Betrag von etwa 9 Millionen RM., ferner für die Elektrifizierung der Strecke Plochingen-Tübingen Reichs- und Landesmittel im Betrag von zusammen 6,2 Mill. RM. aufgewendet. Endlich beteiligt sich das Land Württemberg auch noch an der Förderung solcher Hoffstandsarbeiten, die im Rahmen des Reichsarbeitsbeschaffungsprogramms aus technischen oder sonstigen Gründen nicht durchgeführt werden können. Für diesen Sonderzweck ist seit Frühjahr dieses Jahres ein Betrag von etwa 1 Mill. Reichsmark aus Landesmitteln bereitgestellt worden.

Der Minister hob mit allem Nachdruck hervor, daß die Regierung in der Frage der Arbeitsbeschaffung sich keineswegs mit der Bereitstellung von öffentlichen Mitteln zur Durchführung von Hoffstandsarbeiten begnügen könne und werde, sondern daß sie vielmehr mit allem Nachdruck auch sämtliche Möglichkeiten der privaten Arbeitsbeschaffung und damit der organischen und dauernden Beseitigung der Arbeitslosigkeit untersuche. Um diese Verhältnisse in den Hoffstandsgebieten des Landes an Ort und Stelle zu prüfen, hat der Minister in den letzten Wochen verschiedene württembergische Bezirke besucht und die individuellen Möglichkeiten neuer Wege für die Arbeitsbeschaffung mit den örtlichen Instanzen besprochen. Der Minister teilte hierbei mit, daß er dieses Problem der privaten Arbeitsbeschaffung in diesen Tagen auch innerhalb des Ministeriums mit maßgebenden Führern der Industrie, der Landwirtschaft und des Handwerks in kleinem Kreis eingehend durchgesprochen habe. Hierbei ergab sich, daß neben anderen kleineren Maßnahmen insbesondere folgende Vorschläge einer eingehenden Prüfung unterzogen werden müssen:

1. Förderung der Rückkehr in den Familienverband. Die rein arbeitsmarktpolitische Einstellung vieler Kreise muß in der Richtung eine Änderung erfahren, daß Familienmitglieder, die innerhalb des Familienverbands ernährt werden können, den Arbeitsmarkt nicht verlassen. Die Befriedigung von Luxusbedürfnissen, die nur durch Beschäftigung verschiedener Mitglieder der gleichen Familie häufig ermöglicht wird, muß zurücktreten zugunsten der Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten für hungernde Volksgenossen.
2. Arbeitszeitverkürzung durch Einführung optimaler Arbeitszeiten innerhalb der einzelnen Industriezweige unter der Aufsicht und elastischen Kontrolle des Staats. Hierdurch wird eine Verteilung der vorhandenen Lohnsumme auf eine größere Anzahl von Menschen erreicht.
3. Die Frage der Ansiedlung neuer Industriezweige in solchen Industriegebieten, in denen die vorhandenen Arbeitskräfte nach menschlicher Voraussicht auch bei einer Besserung der Wirtschaftslage nicht mehr aufgesaugen werden können, muß untersucht werden.
4. Unterstützung einer maßvollen Exportpolitik auf gesunder binnenwirtschaftlicher Grundlage.
5. Prüfung des strukturellen Umbaus von Wirtschaftszweigen, die ihren früheren Erzeugungsumfang auch unter günstigen Verhältnissen nicht mehr erreichen können. Prüfung insbesondere der Dezentralisation einzelner heute in wenigen Betrieben zusammengefallener Industriebetriebe.
6. Anzustreben ist vor allem eine stärkere Verankerung der Bevölkerung in der Landwirtschaft. Hierzu müssen alle Probleme der Siedlung mit Nachdruck gefördert und im gemeinsamen Interesse aller Wirtschaftszweige von Landwirtschaft, Industrie und Handwerk gleichermaßen unterstützt werden.

Aber der Verkehr konnte schon beginnen, die Unternehmungslust sah geöffnete Tore, die Erfüllung aller Hoffnungen knüpft sich eben an diese erste Hälfte, der die zweite ja nur noch Vollenbung und Sicherheit gab.

Deshalb hatte Wackernagel auch eine kleine Festlichkeit geplant. Das erste Schiff sollte mit Böllerschüssen begrüßt werden, der Leuchtturm und der Hafen besetzt sein. Am Abend sollte ein Souper die Herren vom Bau mit den hervorragenden Bürgern vereinen.

Mit diesem letzten Teil seines Programmes stieß Wackernagel auf Widerstand. Der Bürgermeister meinte: es seien noch keine neun Monate verfloßen, seit der eine Inhaber von Stürmer & Stürmer so tragisch ums Leben gekommen wäre. Es würde taktlos sein, den anderen Inhaber, den jetzigen alleinigen Chef, zu einer Feier zu zwingen.

Es blieb schließlich bei der Bestimmung: Flaggen und Kränze; Böllerschüsse, wenn das Schiff in die Mündung des Flusses einlief, Musik am Quai.

Nur wenige Tage trennte die Bevölkerung noch von dieser freudigen Stunde.

Es war ein heißer Augusttag. Am Strande, auf dem gelblichen, glühenden Sand, spielten ein paar Kindergruppen und lagen träge einige Badegäste, davon alljährlich sich ein paar Duzend einfanden.

In Beatens Garten, der von maßigem Umfang war und die Villa an drei Seiten umgab, während er auf der Seite nach dem Fluß zu durch eine Planke geschützt wurde, die von rechts und links her an die Hausfront stieß, herrschte eine grüne Dämmerung. Hohe alte Bäume überschatteten ihn sehr.

Unter einer großen Kastanie, aus deren tiefgrünem Laub die hellgrünen stacheligen Früchte hervorragen, saß Beate und wollte lesen.

Aber die Hitze macht sie so faul. Vor ihr auf dem Gartentisch, den eine weiße Deje zierte, stand in einem hohen Glase Malte Holdins letzte Blumenfendung lila Orchideen und weiße Tuberosen.

7. Durch Herabsetzung von handwerksmäßiger Tätigkeit im Industriebetrieb und sonstigen Großbetrieben muß die Schaffung neuer kleinerer Existenzen im Handwerk gefördert werden.

8. Endlich wird eine Planung von Produktion und Absatz durch die Schaffung elastischer Zwangsstellen unter voller Aufrechterhaltung der Unternehmerverantwortlichkeit und Unternehmerinitiative angestrebt werden müssen.

Der Minister schloß mit der Versicherung, daß die Württ. Regierung die aufgeworfenen Fragen den für die Entscheidung dieser Probleme allein zuständigen Reichsstellen zur Kenntnis bringen und in ständiger Fühlungnahme mit den württembergischen Wirtschaftskreisen auch die nötigen Anregungen und Vorschläge machen werde. Die Württ. Regierung wird es stets als ihr vornehmstes Ziel betrachten, im Sinn der Richtlinien des Führers die Arbeitslosigkeit mit allen Mitteln zu bekämpfen. Zusammenfassend erklärte der Minister nochmals, daß die Grundlage der gesamten Wirtschaftspolitik eine gewisse Planung sein müsse. Der Staat beanpruche die Führung bei der Gestaltung des Aufbaus und der Verfassung der Wirtschaft. Wir werden sicher zu einer allgemeinen Senkung unserer Lebenshaltung kommen, aber sie wird der Ausgangspunkt für eine gesunde Weiterentwicklung sein.

Württemberg

Gegen die Arbeitslosigkeit

Aufruf des Oberbürgermeisters

Stuttgart, 30. August. Oberbürgermeister Dr. Strölin erläßt im Benehmen mit dem Arbeitsamt Stuttgart einen Aufruf an die Einwohnerschaft zur Mithilfe an der Beseitigung der Arbeitslosigkeit.

1. Du sollst wissen, daß das Wohl Deines Volksgenossen Dein Wohl ist. Denke stets daran, daß Gemeinnutz vor Eigennutz gehen muß und handle darnach.

2. Du sollst nicht als Doppelverdiener andere darben lassen, sondern denken, daß Du Angehöriger eines armen Volks bist, in dem sich jeder einzelne einschränken muß, damit für den anderen etwas übrig bleibt.

3. Du sollst den Bettel nicht unterstützen. Verweise den Bettler an die zahlreichen Fürsorgestellen; gib übrige Pfennige der Spende zur Förderung der nationalen Arbeit.

4. Du sollst jetzt Arbeit vergeben, jetzt Hausreparaturen durchführen, jetzt Neuanfassungen machen, jetzt Deinen Betrieb auf Neueinstellungen prüfen. Mit Deinem Geld kann der andere ebenfalls Aufträge vergeben und einer nach dem anderen das Rad der Wirtschaft andrehen.

5. Du sollst neben bezahlter Arbeit keine Unterstüfung beziehen und niemand beschäftigen, der gleichzeitig Unterstüfung bezieht. Schwarzarbeit ist unehrliche Arbeit.

6. Du sollst nicht nach der Stadt ziehen, wenn Du auf dem Land wohnst. Der Zug nach der Stadt verschlimmert Deine eigene Lage und erhöht die Schwierigkeiten, in denen sich die Arbeitslosen der Stadt heute schon befinden.

7. Du sollst als junger Volksgenosse wissen, daß Arbeit als Landhelfer oder als Arbeitsdienstler Dich fördert. Auf dem Land lernst Du zu packen, stählst Deinen Körper, schaut die Natur, bist dort, wo Deine Vorfäter als gesunde Menschen saßen. Als Arbeitsdienstler dienst Du dem ganzen Volke.

8. Du sollst wissen, daß jede Arbeit ehrt, erst recht der Hände Fleiß. Darum scheue keine Arbeit. Es ist viel ehrenvoller, die geringste Arbeit zu leisten, als von der Arbeit anderer zu leben. Denke daran, daß der Führer des deutschen Volkes Handarbeiter war und stolz darauf ist. Darum greife dort zu, wohin man Dich stellt.

9. Du sollst für gerechte Verteilung der Arbeit sorgen. Die unparteiische Arbeitsvermittlungsstelle ist das Arbeitsamt. Es vermittelt Arbeituchende nach Können, Leistung und Eignung. Deshalb melde offene Stellen dorthin, und wenn Du Arbeit suchst, nimm die Vermittlung des Arbeitsamts in Anspruch.

10. Du sollst bedenken, daß Du ein Deutscher bist, ein Angehöriger des Volks, das 4 1/2 Jahre einig der Welt standhielt, das immer wieder für die Welt große Probleme löste und das jetzt wieder das Problem der Arbeitslosigkeit lösen wird, wenn jeder — auch Du — mit schweißiger Fähigkeit im heutigen Kampf seinen Mann stellt.

Um Helena

Roman von Ida Boy-Ed.

85. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

In diese seine Gedanken hinein kam aber doch eine Erwägung: unter großer Unruhe fragte er sich, weshalb denn Beate nicht den Geschmack gefabt habe, sich zu weigern? Und diese Unruhe blieb. Sie vergrößerte sich. Zahllose kleine Züge schienen sich plötzlich erhellen zu wollen.

Aber wenn der Sonntag kam und er ihr gegenüberfaß, dachte er nichts mehr.

Sie, die mit dem sechsten Sinn der Frau, mit der Bitterung eines Tieres für den Feind ein Nachlassen der fraglosen Bewunderung spürte, sie zeigte sich noch weicher, noch ergebener als sonst.

Und alle diese Monate, in denen sich scheinbar nichts ereignete, waren für die, welche sie durchlebten, überreich, und sie flohen, wie sonst nur große Gesehnisse vorüberjagen.

Der Tag war nahe, an welchem der Leuchtturm als fertiger Bau der Behörde übergeben werden sollte.

Schon stand er rund und gedrungen, aber doch imposant anzusehen frei da. Die Kappe seines Daches, nicht unähnlich einem Leuchterhelm, krönte ihn schon, und drinnen arbeiteten die Techniker an den Beleuchtungsapparaten.

An demselben Tage, wo sein Licht zum erstenmal aufblitzen würde, fuhr das erste Dampfschiff in den Hafen und eröffnete die neue Verbindungslinie mit dem dänischen Hafen. Wackernagel und seiner Freunde rastlosem Streben war es gelungen, das zu erreichen.

Auch der Quai war fertig.

Die Ausbaggerung des Hafens war fast vollendet.

So war die eine Hälfte des Werkes getan. Die andere Hälfte — die Sicherung des östlichen Hafen- und Flußufers, der Ausbau der Strandpromenade, blieb für das zweite Baujahr.

Beate trug ein schwarzes Kleid von glanzloser Gaze, durch das Arme und Hals schneeweiß schimmerten. Zwei Orchideen hatte sie vorn am Busen befestigt. Mit ihren Atemzügen bewegten sich auch die bizarren, schön gefärbten Blumen immer leise.

Plötzlich ging ein zufriedenes Licht in ihrem müden Gesicht auf. Unwillkürlich rückte sie sich ein wenig zurecht.

Malte Holdins Gestalt erschien zwischen den Bäumen. Sie steckte in einem schlohweißen Flanellanzug. Dazu trug er einen weißen Strohhut mit einem klaweißen Band.

In seiner vorgeneigten Haltung kam er näher.

Sie begrüßte ihn besonders freudig. Hedi war ja nicht da, die so lästig auf alles achtete, vor der man sich immer genieren mußte.

Er setzte sich ihr gegenüber, ganz unmittelbar.

Er sagte, es sei hier kühl.

Sie meinte, nein, die Hitze brüte unter den Bäumen.

Dann sprach er von der bevorstehenden Inbetriebstellung des Leuchtturmes. Dabei sah er sie sehr bedeutungslos an.

Beate verstand nicht, was seine zärtlich ernstern Blicke sagen wollten.

Ueberhaupt, er war so — —, was hat er bloß? dachte sie. Dann schwieg er sehr lange.

Und dann fragte er: „Erinnern Sie sich noch an den Tag, wo wir aus dem Dachfenster dem Sturm zusahen?“

„Ach, daran dachte er! Beate wurde etwas rot. Was hieß denn das? Warum fing er davon an?“

Sie neigte stumm bejahend das Haupt.

„Beate,“ sagte er, „ich kann nicht mehr schweigen! Seit jenem Tag bin ich wie ein Wahnsinniger. Ich habe fürchterlich mit mir gekämpft damals. Ehre und Leidenschaft, — o, das ist kein kleiner Konflikt! Dank Ihrer stolzen, weiblichen Haltung damals ist uns Schuld und Neue erpart worden. Nach Gblefs Tod hab' ich Ihnen im Geift noch hundertmal dafür zu Füßen gelegen. Denken Sie bloß mal — wie läßen wir hier — mit was für'm Gefühl! Und nun so frei.“

(Fortsetzung folgt).

Der württ. Wirtschaftsminister Prof. Dr. Lehnich stattete am Montag dem badischen Reichsstatthalter Robert Wagner in Karlsruhe einen Besuch ab. Es wurden verschiedene Baden- und Württemberg gemeinsam interessierende Wirtschaftsfragen erörtert. Anschließend wurde Dr. Lehnich durch Ministerpräsident Köhler, Innenminister Pfäumer und Kultusminister Dr. Wacker empfangen.

Dank an die Schwaben aus dem Weichselland. Das Amt für Grenzlandwerbung im Bund deutscher Osten, Bezirk Westpreußen, schreibt uns: Die im Anschluß an das Deutsche Turnfest veranstaltete Fahrt nach Marienwerder, Marienburg und Danzig hat in der württembergischen Presse nachhaltigen und zustimmenden Widerhall gefunden, den wir mit herzlichster Freude empfinden. Darüber hinaus haben die Fahrtteilnehmer selbst den ersten Schritt zu praktischer Grenzlandarbeit im Nordosten getan: Der Betrag von 255 RM. ist uns als Ergebnis einer Reisesammlung überwiesen worden. Wir sprechen unseren Gästen herzlichsten Dank dafür aus mit der Versicherung, daß diese Spende nach besten Kräften verwendet werden wird. In gleicher Herzlichkeit danken wir hierdurch den Teilnehmern des württ. Landesausschusses für Jugendpflege, die bei ihrer Grenzfahrt uns einen Beitrag ausgehändigt haben; auch dieser Betrag wird im Sinne der Spender gewissenhaft Verwendung finden.

Wohlfahrtsverbände Ende Juli 1933. Die Zahl der von den Fürsorgeverbänden laufend in offener Fürsorge unterstützten und von den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrtsverbänden betrug Ende Juli 1933 in Württemberg 22 596 oder 8,8 auf 1000 Einwohner. Auf Stuttgart entfielen davon 9924 oder 25,7 auf 1000 Einwohner. Gegenüber Ende Juni 1933 ist die Zahl der Wohlfahrtsverbände in ganz Württemberg um 2263 gleich 9,1 Prozent und in Stuttgart um 887 gleich 8,2 Prozent zurückgegangen.

Untersuchung auf Trichinen. Nach einer Verordnung des Reichsministers des Innern vom 10. August 1933 unterliegt das Fleisch von Bären bei der Einfuhr aus dem Ausland einer Untersuchung auf Trichinen. Die Einfuhr von Fleisch von Kafen, Füchsen, Dachsen und anderen fleischfressenden Tieren, die Träger von Trichinen sein können, ist verboten.

Krankheitsstatistik. In der 33. Jahreswoche vom 13. bis 19. August 1933 wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 21 (tödlich 1); Scharlach 36 (1); Paratyphus 1 (1); Typhus 1 (-); Typhusverdacht 2 (-); Kindbettfieber 2 (-); Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs sowie anderer Organe 9 (17).

Unter Naturschutz gestellt. Auf Antrag des württ. Landesamts für Denkmalspflege hat die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft den ihr gehörigen Seelberghügel in Cannstatt, aus dem schon so wertvolle Ueberbleibsel der Eiszeit ausgegraben worden sind — u. a. feinerzeit zwei Mammustohzähne — unter Naturschutz gestellt.

Werbetätigkeitsverbot für die Neupostliche Sekte. Der Leiter der württ. Politischen Polizei, Dr. Mattheis, weist in einer Bekanntmachung darauf hin, daß unter der „Neupostlichen Sekte“ im Sinn der Verordnung des Innenministeriums über die Werbetätigkeit der Internationalen Bibelforschervereinigung und der Neupostlichen Sekte vom 14. Juni 1933 alle in Württemberg vorhandenen oder künftig in Erscheinung tretenden neupostlichen Religionsgesellschaften zu verstehen sind. Es sollen hierunter also insbesondere die „Neupostliche Gemeinde e. V. S. H. Heilbronn a. N.“, sowie etwaige Neugründungen, die als ihr Ersatz anzusehen sind.

Flüchtiger Kommunistenführer festgenommen. In den letzten Wochen hat die Politische Polizei den seit langer Zeit flüchtigen Kommunistenführer Fritz Lenz, geb. 27. April 1901, Chauffeur, der sich als Leiter des illegalen Roten Frontkämpferbundes betätigt hatte, festgenommen. Lenz hatte sich in einem Gartenhäuschen im Dachswald verborgen gehalten, das er nur unter Beobachtung ganz besonderer Sicherheitsmaßnahmen verlassen hat.

Verkaufender vor dem Sondergericht. Wegen der an einer Schutzhütte im Heselacher Wald angebrachten Aufschrift: „Nieder mit dem Betrugstanzler Hiltler, es lebe Dollfuß!“, die er noch mit drei Weilen verschah, wurde der 26 J. a. Arbeiter Willi Scheerer aus Stuttgart vom Sondergericht zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. — Ein Jahr Gefängnis erlief der 30 J. a. und schon 19mal vorbestrafte Erntearbeiter Karl Schäfer für die Behauptung, der Reichstanzler habe den Reichstag angezündet und Hiltlerleute seien mit Benzinkanonen herumgepöbelt, damit es besser brenne. Außerdem beschimpfte er Hindenburg in einer abfälligen nicht wiederzugebenden Weise und nannte den Reichstanzler einen Zuchthäuser. — Ein ähnliches bösesartiges Gespräch führte der Schreiner Kilian Blesinger, der Reichsminister Göring als Reichstagsbrandstifter bezeichnete und diese Behauptung seit mit 6 Monaten Gefängnis büßen muß. — Außerdem wurde noch der 25 J. a. verh. Schreiner Eugen Kröner von Heidenheim, der Mitglied des Stahlhelms war, zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er bei einem Bierisch-Gespräch die Behauptung aufstellte, der Reichstanzler habe sich von den Juden Geld geben lassen.

Diebstähle auf den Friedhöfen. In den letzten Tagen wurde auf dem Pragfriedhof eine Diebin erlappt, die in einem Koffer etwa 70 gestohlene Rosen verstaute hatte. In letzter Zeit ist es auch wiederholt vorgekommen, daß auf Friedhöfen Geld aus Handtaschen gestohlen wurde. Manche Frauen sind so unvorsichtig und lassen ihre Handtaschen auf den Gräbern liegen, während sie diese vorübergehend verlassen, um Wasser an einem Brunnen zu holen. Bei ihrer Rückkehr ist das Geld aus der Handtasche gestohlen.

Neuer Vorsitzender der AOKA. — Herabsetzung des Beitragssatzes um 1 Prozent. Zum Vorsitzenden des Vorstandes der AOKA, Ortskrankenkasse und des Ortskrankenkassenverbands wurde der Gaubetriebszellenleiter, Stadtrat Fritz Schulz in Stuttgart, berufen. Der Beitragssatz bei der AOKA, Ortskrankenkasse Stuttgart wurde um ein volles Prozent gesenkt. Diese Beitragssenkung kommt einer Erparnis von jährlich rund 1,68 Millionen RM. für die beteiligten Arbeitgeber und Versicherten gleich.

Aus dem Lande

Ehlingen, 30. August Schweres Autounglück. — Vier Tote. In der vergangenen Nacht kurz nach 1 Uhr geriet auf der Straße Brühl — Ehlingen oberhalb der Backfabrik ein Auto vermutlich infolge zu raschen Fahrens von der Fahrbahn ab und auf ein Ackerfeld, wo es umstürzte und zertrümmert wurde. Sofort tot waren der Werkmeister Heinrich Roth und sein Sohn, beide von Ehlingen. Der

Lehiere sah vermutlich am Steuer. Die Tochter Roth und ihr Gemann, Ingenieur Maile aus Neffingen, sind im Ehlinger Krankenhaus gestorben. Der fünfte Insasse, der Sohn des Direktors Sailer von den Daimler-Werken erlitt eine Gehirnerschütterung und wurde ebenfalls ins Krankenhaus verbracht.

Gmünd, 30. August. Zusammenschluß der kleineren Betriebe im Edelmetallgewerbe. Eine stark besuchte Versammlung vollzog einstimmig den Zusammenschluß der kleineren Betriebe im Edelmetallgewerbe Gmünds. Goldschmiedemeister Friß Mähler sprach über „Stellung und Aufgaben unseres Berufs im neuen Staat“. Die erste Aufgabe sei, den Drang zur Qualitätsarbeit wieder zu wecken. Nach einer regen Aussprache trugen sich 44 der Anwesenden in die Gründerliste ein. Als erster Führer wurde Kunst-Goldschmiedemeister Friß Mähler bestellt. Die Innung wird ganz Württemberg umfassen und neben den kleineren Betrieben, Werkstätten und Hilfsbetrieben auch die Werkstätten, die einem Juweliergeschäft angeschlossen sind. Als Obermeister für das Land Württemberg ist Regelman n-Stuttgart vorgesehen.

Täferrot, 29. Gmünd, 30. August. Wassernot. Infolge der anhaltenden Trockenheit sind bei diesen Winter und Frühjahr ausgeführten Hochdruckwasserleitung die Quellen derart zurückgegangen, daß, trotz eingeführter Wassersperre, der Wasserbehälter leer wurde. Es werden nun die Handbrunnens soweit sie die Besitzer noch nicht vorzeitig verkauft haben, wieder in Bewegung gesetzt, andererseits wird mit Eimern und Fässern Wasser aus der Lein geholt.

Aalen, 30. August. Zwangsinnungen. Hier wurde sowohl eine Zwangsinnung für die Zimmermeister als auch eine solche für die Maurermeister des Bezirks gegründet. Leiter der ersteren ist Baumeister Klaus, der letzteren Baumeister Klinger in Aalen. Ueber die Lage der betreffenden Handwerksmitglieder wurde lebhaft Klage geführt, besonders beim Maurerhandwerk; die Neubeschäftigung in Aalen war heuer etwas geringer als in den letzten Jahren.

Bad Liebenzell, 30. August. Missionsfeier. Die Liebenzeller Mission, die seit 30 Jahren ihren Sitz in Bad Liebenzell im Schwarzwald hat, hält am Sonntag, 10. September ihre Abordnungsfeier.

Oberdischingen, 29. Balingen, 30. August. Ein Kalb für 3 Mark. Am letzten Samstag mußte der hiesige Viehversicherungsverein eine Kälberkuh schlachten. Das Fleisch davon wurde per Pfund zu 25 Pfennig verkauft. Auf das 5 Tage alte Farrenkalb wurde nur ein Angebot von 3 M. abgegeben und der Zuschlag erteilt.

Göppingen, 30. Aug. Göppinger Kurgast durchschwimmt den Bodensee. Der in Hagnau am Bodensee zur Kur weilende Walter Schröder von hier hat den Bodensee von Hagnau aus schwimmend durchquert. Er brauchte zu dieser ausgezeichneten Schwimmleistung dreieinviertel Stunden und wurde von einem Boot begleitet.

Schwere Verbrennungen. Die 30jährige Tochter einer hiesigen Friseursfamilie hantierte mit einem Spiritusocher. Die Kleider des Mädchens gingen plötzlich Feuer. Bis auf die Hilferufe die Angehörigen herbeieilten, hatte die Tochter am Oberkörper und im Gesicht so schwere Verletzungen erlitten, daß sie in bedenklichem Zustand ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden mußte.

Heilbronn, 30. August. Strafverfahren. Wegen den vor kurzem angeklagt wegen hohen Alters und aus Gesundheitsrücksichten vom Amt zurückgetretenen Leiter des chemischen Untersuchungsamts, Dr. Wenz, schreibt, wie das „Heilbronner Tagblatt“ berichtet, ein gerichtliches Verfahren wegen Betrugs und Begünstigung usw.

Münchingen, 29. August. Die Untersuchung über den Todesfall in Nichelau. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist die vom Landesamt für chemische Untersuchungen vorgenommene Untersuchung in Nichelau gefundenen Giftampullen, denen ein 4jähriges Kind in den letzten Tagen zum Opfer fiel, abgeschlossen. Danach handelt es sich bei der in der dünnen Ampulle enthaltenen Flüssigkeit um 47prozentige Blausäure, bei deren Genuß sofortiger Tod die Wirkung ist. Weiter hat die vorläufige Untersuchung ergeben, daß eine beispiellos grobe Fahrlässigkeit vorliegt. Bei den Giftampullen handelt es sich um solche zur Tötung von Wild. Verdachtsgründe in irgend einer Richtung scheinen vorzuliegen.

Ehingen a. D., 30. August. Berufung. Der Privatdozent für mittlere und neuere Geschichte an der Münchener Universität, Dr. Clemens Bauer ist vom Herder-Institut in Riga für das Hochschuljahr 1933/34 auf den Lehrstuhl für mittlere und neuere Geschichte berufen worden und hat den Ruf angenommen. Dr. Bauer ist von hier gebürtig. Er studierte in Tübingen und München.

Riedlingen, 30. August. Seltene Beute. Gutsbesitzer Carl Stahl in Ensmad erbeutete auf einem Getreideacker vier „Siebenschläfer“. Die Tiere, die bei uns selten sind, haben eine Länge von etwa 15 Zentimetern und eine Schwanzlänge von 12 Zentimeter. Außerlich haben sie Ähnlichkeit mit dem Eichhorn.

Mitschhausen 29. Saulgau, 30. August. Ehrung zum 50jährigen Militärdienstjubiläum von Herzog Albrecht von Württemberg. Am Sonntagabend trat der Stahlhelm, Kreis Ravensburg, mit der zum Bezirk Riedlingen gehörenden, neu gearbierten Ortsgruppe Saulgau im inneren Schloßhof zusammen. Nachdem Herzog Albrecht die Front abgesehen hatte, sprach der Kreisführer, Baurat Läche-Ravensburg, S. Kal. Hoheit die herzlichsten Glückwünsche zu seinem 50jährigen Militärdienstjubiläum aus und gedachte dabei in Dankbarkeit und Treue dessen, was der Herzog im Frieden und im Krieg dem deutschen Volk und Vaterland gewesen sei. Tausende von Stahlhelmkameraden hätten unter seiner Führung im Feld gestanden und seien heute noch mit ihrem einstigen Führer eng verbunden. Auch die Stahlhelmjugend stehe ihm nahe, da er an der Erneuerung Deutschlands warmen Anteil genommen habe. Mit dem Wunsch, daß der Ehrentag noch recht oft wiederkehren möge, und mit einem dreifachen „Front Heil!“ auf Herzog Albrecht schloß der Redner. Herzog Albrecht dankte in bewegten Worten für die Glückwünsche und die Ehrung durch den Stahlhelm und gab seiner Freude Ausdruck, daß so viele alte und junge Soldaten aus Anlaß seines 50jährigen Militärdienstjubiläums erschienen seien. Mit einem dreifachen Hoch auf Volk und Vaterland schloß der Herzog. Das Deutschlandlied wurde sodann von allen gesungen. Im Anschluß an die Rundgebung fanden noch kameradschaftliche Zusammenkünfte in der „Post“ und im „Württembergischer Hof“ statt, an denen auch die Kameraden Herzog Philipp Albrecht und Herzog Albrecht Eugen sowie Kamerad Frhr. von Gemmingen teilnahmen. Abends rückten die Kolonnen auf ihren Fahrzeugen wieder ab.

Reichenbach a. d. Fils, 28. August. Mit einem Mietauto verunglückt. Ein Mietwagen aus Ehlingen, der mehrere Reichenbacher als Insassen hatte, geriet am Samstag nachmittag in einer Kurve bei Unterboltingen beim Ausweichen vor einem Motorradfahrer ins Schiefen und wurde gegen einen Baum geworfen, wobei die ganze linke Hälfte der Karosserie weggerissen wurde. Die Fahrgäste wurden auf die Straße geschleudert; zwei davon mußten schwer verletzt ins Böckinger Krankenhaus eingeliefert werden.

Biberach, 30. August. Festgabe. Biberach, die Vaterstadt des Dichters Wieland, hat das Andenken ihres größten Sohns bei der Wiederkehr seines 200. Geburtstags am 5. September d. J. pietätvoll und in würdiger Weise durch die Herausgabe einer lehrreichen und stimmungsvollen Festschrift geehrt. Ein stattlicher blauer Leinwand mit Goldaufdruck und geschmückt mit 32 sauberen Bildtafeln umschließt 70 Beiträge.

Ravensburg, 30. August. Bauernhof abgebrannt. In Sommers, Gde. Bogt, ist der stattliche Baumannhof, Besitzer Konrad Stügenberger, samt dem schönen Wohnhaus, einem alten Fachwerkbau, niedergebrannt. 33 Stück Vieh und 3 Pferde sowie der größte Teil des Mobiliars konnte gerettet werden, dagegen fielen das landwirtschaftliche Inventar und die ganze Ernte dem Feuer zum Opfer.

Ulm, 30. August. Tödlicher Unfall. Auf dem städt. Hofgut Obertaltingen wollte entgegen den Vorschriften der 20 Jahre alte Koloniar Luitgard von Ulheim, 29. Laupheim, einen leeren Dehndwagen allein und ohne zu bremsen aus der Scheuer herausfahren. Bei der steilen Hofeinfahrt kam der Wagen in eine rasche Fahrt und konnte vor dem jungen Mann nicht mehr geleitet werden. Luitgard wurde an einen Zaun gedrückt und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er nach der Einlieferung in das Krankenhaus verschied.

Der „Neu-Ulmer Anzeiger“ erscheint ab 1. September vormittags als nationalsozialistisches Blatt mit dem Kopfblatt „Weihenhorner Nationalzeitung“ und vereinigt mit der „Nordschwäbischen Nationalzeitung“ in Augsburg.

Das vierte Menschenleben gerettet. Der 25jährige Erwin Maier aus Ulm hat gestern das vierte Menschenleben in diesem Sommer vom Tod des Ertrinkens gerettet. Gestern nachmittag zog er bei der Herbrücke bei Wiblingen einen 33jährigen Kriegsbeschädigten aus Karlsruhe, der bereits im Wasser untertauchte, aus den Wellen.

Dem Verkauf ausgeschrieben. Die Villa, die früher Oberbürgermeister Dr. Schwammberger bewohnt hat, ist von der Stadtverwaltung zum Verkauf ausgeschrieben. Die Villa liegt am Michelsberg inmitten eines großen Gartens und ist hervorragend eingerichtet.

Erisdorf, 29. Riedlingen, 29. August. Tod durch Strahlenpilz. Am Sonntag verschied der 57jährige Landwirt Josef Dörrer. Die Krankheitserscheinungen sprechen dafür, daß die an Strohhalmen bisweilen sitzenden Strahlenpilze den Tod herbeigeführt haben. Der Todesfall soll eine erneute Warnung und Mahnung sein, niemals Strohhalme in den Mund zu nehmen.

Altheim 29. Riedlingen, 29. August. In das Messer der Mähmaschine. Beim Dehndmähen geriet ein wertvolles Pferd des Julius Buck in das Messer der Mähmaschine, wobei dem Tier an einem Hinterfuß die Sehnen durchschnitten wurden. Das Pferd mußte notgeschlachtet werden. Das Unglück geschah, weil die Pferde bei der Arbeit durchgingen.

Mulendorf, 29. August. Von der Geflügelzucht. Der Bezirksverband Gau Oberschwaben im Landesverband württ. Geflügelzuchtvereine hielt am Sonntag hier eine Vertreterversammlung ab, bei der es sich um die Gleichhaltung auch der Geflügelzuchtvereine handelte. Der Bezirksverband Gau Oberschwaben gehört von nun an der „Gauschaft 2“ an, die die Rassenzüchter umfaßt. Zum Vorstand wurde Bahnhofsinspektor a. D. Adler-Altschauen wieder ernannt. Beisitzer sind Erb-Ravensburg und Küfer-Laupheim, die auch das Raster- und Schriftführeramts versehen. Beigezogen sind der neuen Vereinigung der Bezirk Ulm (3 Vereine), Laupheim (1) und der neugegründete Verein Wurzach, so daß jetzt 23 Vereine vorhanden sind. Weiter noch vorhandene werden nicht anerkannt (Kleintierzuchtvereine usw.). Auf Reisebrieftaubenevereine finden die neuen Bestimmungen keine Anwendung. Der Beitrag bleibt unverändert, für 1934 ist eine Beitragsermäßigung zu erwarten. Im November d. J. soll in Ravensburg eine Schau und Vorkchau für die Regionale Ausstellung in Stuttgart stattfinden.

Diepoldshofen, 29. Leutkirch, 29. August. Vier Stück Vieh verbrannt. Gestern früh 1 Uhr brach in dem alleinstehenden Hofgut Weihenbronn bei Riedlingen, Gde. Diepoldshofen, Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Der Besitzer, Leonhard Fimpel und seine Angehörigen, konnten nur das nackte Leben retten. Das ganze Anwesen, Wohn- und Defonotiegebäude, das einen Wert von etwa 15 000 Mark hat, wurde ein Raub der Flammen. Nur ein Wagenhopf steht noch. Verbrannt ist das ganze Mobiliar und Fahrnis, vier Stück Grochnie und ein Mutter-schwein; das übrige Vieh konnte mit knapper Not in Sicherheit gebracht werden.

Wedenbeuren 29. Leutkirch, 29. August. 53 Ortsvorsteherkandidaten. Um die hiesige Ortsvorsteherstelle haben sich 53 Kandidaten beworben. Darunter befinden sich Kaufmann Blöschle, Ortsgruppenleiter der NSDAP, und Notariatspraktikant Mohr, kommissarischer Bürgermeister von Wedenbeuren. Der Gemeinderat schlug Notariatspraktikant Mohr mit 9 und Kaufmann Blöschle mit 4 Stimmen vor.

Friedrichshafen, 29. August. Namensfeststellung. Wie seiner Zeit berichtet, wurde am 5. August am Bahnhofsplatz bei der Eisbrücke ein etwa 22 Jahre alter unbekannter Mann mit schweren Kopfverletzungen aufgefunden, der, wie man annimmt, sich vom Zug überfahren lassen wollte, von der Lokomotive aber beiseite geschleudert worden ist. Seitdem liegt der junge Mann hier im Krankenhaus, ohne daß er seinen Namen nennen oder entsprechende Angaben machen konnte. Es ist nun festgestellt worden, daß es sich um den Knecht Otto Müller aus Ochsenhausen handelt, der am 4. August die Tübinger Nervenklinik verlassen hatte. Wie er auf der Heimreise dann nach Friedrichshafen bzw. Löwental gekommen ist, bedarf noch der Aufklärung.

Friedrichshafen, 30. August. Ehrung Dr. Eckeners. Luftschiff „Graf Zeppelin“ kehrte am Dienstag mittag von seiner fünften diesjährigen Südamerikafahrt nach Friedrichshafen zurück. An Bord befanden sich zwölf Passagiere, sowie Dr. Hugo Eckener, der in Rio de Janeiro Verhandlungen zwecks Errichtung des dortigen Zeppelinflughafens führte. Nach der Landung wurde ihm anlässlich seines 65. Geburtstags ein begeistertes Empfang bereitet.

Sokales.

Wildbad, 31. August 1933.

Freiquartiere für erholungsbedürftige SA-Männer. Wer bisher beim Bürgermeisteramt noch keine Freiquartiere angemeldet hat, kann dies noch bis 3. September tun.

Landes-Kurtheater Wildbad. Am Donnerstag den 31. Aug. zum letzten Male das rheinische Lustspiel „Herr Dame“, von Rudolf Presber, das zur Zeit an allen deutschen Theatern gespielt wird. Presber läßt die Handlung in vielen, von gutem Humor erfüllten Situationen, in gemütlichen Dialogen lebendig werden. Die Sentimentalität der Biederkeit und eine heitere, lächelnde Fröhlichkeit geben diesen 3 Akten Farbe und Lust. In ihrer entzückenden Doppelrolle mit rheinischem Dialekt verabschiedet sich in dieser Vorstellung Else Inera. Die Spielleitung des Stückes hat Martin Lindemann vom Staatstheater Stg. Am Freitag abend findet keine Vorstellung statt.

Die 52. (kostenlose) Fremdenführung findet am nächsten Samstag statt. Sammeln wie stets: 5-5.10 Uhr, am Ehemalbrunnen in der Wandelhalle. Im Anschluß, ebenfalls selbst kurzer öffentlicher Vortrag: „Das erste Wildbader Gesellschaftsbad in Wildbad vor etwa 650 Jahren“. Als dann die eigentliche Führung, Ende etwa 6.45 Uhr. — Der 2000 te Teilnehmer an den Wildbadern kulturgeschichtlichen Führungen war bei der letzten gegangen nicht dabei. Das Wetter war wohl zu schön. Erschienen waren nur 57 Teilnehmer. Der 2000 te Teilnehmer am nächsten Samstag erhält das schon angekündigte Andenken an Wildbad. In dieser Kurzeit finden noch 3 Führungen statt. Der Führende ist gern bereit, auch im Herbst oder Winter für Wildbad selber auch einige Male zu führen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Rücktritt. Der Führer der Deutschen Studentenschaft, Gerhard Krüger, sowie die beiden Vizepräsidenten der Deutschen Studentenschaft, die Vorsitzenden Schulze und Kurt Ellersiek, haben ihre Ämter niedergelegt bzw. zur Verfügung gestellt.

Neue Verfassung der bayerischen Universitäten. Der bayerische Kultminister Scheum hat für die bayerischen Universitäten eine neue Verfassung erlassen, die den bereits bekannten Bestimmungen in den anderen deutschen Ländern entspricht.

Landspende. Auf Grund des Aufrufs des Oberpräsidenten Kube sind bisher in den Provinzen Brandenburg und Grenzmark 1304 Morgen Land zu Siedlungszwecken zur Verfügung gestellt worden.

Eigenartiger Tod. Der 40jährige Arzt Dr. Adolf Bauer aus Kehl in Baden, der mit einer deutschen Reisegesellschaft seit einer Woche am Plattensee weilte, wurde in dem ungarischen Badeort Sióvok von Tobsucht befallen und der Veranlassung eingeliefert, wo er tags darauf starb. Bauer erzählte kurz nach seiner Einlieferung in die Irrenanstalt, daß er mit einer größeren Gesellschaft gezecht habe, worauf ihm eine Dame aus der Gesellschaft Kola in in das Glas geschüttet hätte. Dann habe er sich auch mit mehreren Herren gerauft. Näheres wußte er nicht mitzuteilen. Bald darauf trat 40 Grad Fieber auf und nach kurzem Todeskampf verschied er. Die Ärzte konnten die Todesursache nicht einwandfrei feststellen und glauben, daß eine Vergiftung nicht ausgeschlossen sei. Infolgedessen hat die Polizei die Öffnung der Leiche und die Erhebungen im Badeort Sióvok verfügt.

Deutscher Pilgerzug beim Papst. Papst Pius XI. empfing am Montag rund 500 deutsche Pilger aus allen Teilen Deutschlands in Audienz. In deutscher Sprache richtete der Papst warme Begrüßungsworte an die Pilger und erteilte ihnen den apostolischen Segen.

Der Sedanstag wird wieder gefeiert. Die Landesunterrechtsbehörde in Hamburg hat angeordnet, daß in allen Schulen Hamburgs am 2. September des Sedanstags zu gedenken ist. Nach Möglichkeit soll der Tag als Wandertag ausgestaltet werden.

Organisierung der beidigten Sachverständigen. Uns wird folgender Aufruf übermittelt: Alle bei den Gerichten beidigten und alle bei Industrie- und Handelskammern, Handwerks- und Landwirtschaftskammern öffentlich angestellten Sachverständigen sowie alle Organisationen solcher Sachverständigen werden hiermit im Auftrag der Deutschen Rechtsfront aufgefordert, sich bis zum 25. September bei Benno Moebus, Berlin NW 87, Sigmundshof 9, zwecks organisatorischer Zusammenfassung zu melden.

Einbrecher auf der Flucht erschossen. Ein berüchtigter Einbrecher namens August Schilling wurde in Groß-Allmende bei Kassel von Polizeibeamten nachts gestellt, als er gerade die elterliche Wohnung betreten wollte. Schilling versuchte zu flüchten und wurde hierbei erschossen.

Großfeuer. In der Nacht zum Samstag ist das 160 Meter lange und 50 Meter breite mehrstöckige Lagerhaus der Firma Brillenberg in Bremen zum großen Teil abgebrannt. Eine große Menge von Rohprodukten wurde vernichtet.

Uniformverbot in Holland. Der holländische Justizminister hat den Ausländern das Tragen von Uniformen und politischen Abzeichen (Hakenkreuzen usw.) verboten. Zugleich wurde angekündigt, daß ein allgemeines Uniformverbot für Zivilpersonen demnächst auf gesetzlichem Weg durchgeführt werde.

Rajende Volksmenge greift ein Zigeunerlager an. Die Budapest Zeitung „A mai nap“ meldet aus Belgrad: In der süslawischen Gemeinde Barovari war eine Zigeunerkarawane eingetroffen, die bald von einer Schar neugieriger Frauen und Kinder umringt war. Ein Bauer aus der Menge rief den Zigeunern zu, ein bei ihnen befindliches neunjähriges Mädchen sei seine Tochter, die Zigeuner hätten sie geraubt und geblendet. Bald war das ganze Dorf auf den Beinen. Mehr als 3000 Personen scharten sich in drohender Haltung um die Karawane. Ein junger Zigeuner, angeblich der Vater des blinden Mädchens, hielt es für geraten, die Flucht zu ergreifen. Das nahmen die erregten Bauern für das Eingeständnis seiner Schuld und erschossen nun einen Steinhaufen auf ihn, durch den er getötet wurde. Inzwischen waren Gendarmen erschienen, die die Mutter des erblindeten Mädchens festnahmen. Die tobende Menge aber entriß die Zigeunerin den Gendarmen und tötete sie. Dann wandte sich die Mutter der Dorfbewohner gegen die übrigen Mitglieder der Karawane, die von ihrem Lagerplatz aus einer Höhe von 10 Metern in einen Bach sprangen. Einige Zigeuner ertranken, andere brachen das Genick. Die Bauern zertrümmerten in ihrer Wut die Wagen der Zigeuner und töteten die Zugtiere. Inzwischen hatten die Gendarmen das blinde Mädchen auf die Wachtstube gebracht. Dort stellte es sich heraus, daß es tatsächlich das Kind des erschlagenen Ehepaars war.

Eisenbahnunglück. Ein mit acht Frauen besetztes Fuhrwerk wurde auf einem Bahnübergang in der Nähe der Station Demblec an der neu erbauten polnischen Eisenbahnlinie Oberschlesien-Obingen von einer Lokomotive erfasst. Drei Frauen wurden auf der Stelle getötet, drei schwer und zwei leicht verletzt.

Grey schwer erkrankt. Der Gesundheitszustand Lord Greys, der seit einiger Zeit an einer Lungenkrankheit litt, hat sich sehr verschlimmert. Grey ist von 1905 bis 1916 britischer Außenminister gewesen.

Landesverrat. Wegen Verrats militärischer Geheimnisse verurteilte das Kammergericht Berlin einen Beamten zu 12 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht.

Märkte

Heilbronner Schlachthofmarkt, 30. August. Auftrieb: 10 Bullen, 26 Jungbullen, 45 Jungkinder, 8 Kühe, 111 Kälber, 204 Schweine. Preise: Bullen 1. 25-26, 2. 21-23; Jungkinder 1. 29-30, 2. 24 bis 26; Kühe 1. 19-21, 2. 14-16; Kälber 1. 32-34, 2. 28-30; Schweine 1. 39-40, 2. 35-37. Marktverlauf: Großvieh, Kälber und Schweine mäßig befest.

Börsheimer Schlachthofmarkt, 30. August. Auftrieb: 6 Ochsen, 3 Kühe, 58 Kälber, 22 Ferkel, 136 Kälber, 10 Schafe, 360 Schweine. Preise: Ochsen 1. 28-30, 2. 25-27; Ferkel 1. 27-28, 2. 25-26, 3. 23-24; Kühe 1. 23, 2. 19, 3. 14; Kälber 1. 30-32, 2. 26-28; Kälber 2. 34-36, 3. 31-33; Schweine 2. 42-44, 3. 37-39. Marktverlauf: schleppend, Ueberstand.

Heidenheimer Schafmarkt. Zu Zufuhr zu dem zweiten diesjährigen Schafmarkt betrug nur 1296 Stück. Der Handel war bei steigenden Preisen sehr gut, denn es wurden 1019 Stück verkauft. Händler waren wie üblich anwesend aus Bayern, Sachsen und dem Saargebiet. Bezahlt wurden für 1 Paar Hammel 50-62 M., für 1 Paar Jährlinge 52 M., für 1 Paar Götschafe 53-56 M., für 1 Paar Brackschafe 18-35 M. Insgesamt wurden 25 618,50 Mark gelöst.

Viehpreise. Laupheim: Kälber und Bockschafe 90-120, Ravensburg: Kälberfähe 230-330, trächtige Kühe 200-320, Milchfähe 160-200, Kalben 200-350, Antellrinder 80-220, Kollenberg: Kühe 120-180, Kalben 280-330, Jungkinder 80 bis 200 Mark.

Schweinepreise. Böhlermann: Milchschweine 12-16, Niederstellen: Milchschweine 14-20, Buchau a. J.: Milchschweine 14 bis 17, Ravensburg: Ferkel 10-17, Laupheim: Mutterchweine 104, Milchschweine 13-17, Riedlingen: Milchschweine 12-15, Mutterchweine 65-75 M.

Obstpreise. Ebersbach: Äpfel 3.50, Birnen 1.70-2, Drahtheim: Äpfel 3.60, Neimshelm: Äpfel 4.50, Clebronn: Äpfel 5, Kleingartach: Äpfel 3.65 M je 1 Zentner.

Am 30. August: Wollauktion. Die Herbstauktion findet in der 2. Hälfte des Monats September statt.

Stuttgarter Börse, 30. August. Die heutige Börse war etwas leichter. Der Rentenmarkt war bei größeren Umsätzen behauptet. Am Aktienmarkt waren die Kurse bei ruhigem Geschäft nachgebend. Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft stülte Stuttgart.

Lufthansa-Herbstflugdienst 1933. Der Flughafen Stuttgart-Böblingen weist auch im Herbstflugplan die gleich günstigen Verbindungen ins In- und Ausland wie im Sommerflugverkehr auf. Besonders verdient das in diesem Jahr erheblich vergrößerte Nacht-Post-Streckennetz das Interesse der Geschäftswelt. Seit Anfang August sind Stuttgart, München und Nürnberg über Frankfurt-Köln an die großen zwischenstaatlichen Linien Berlin-London, Berlin-Brüssel-Paris und Köln-Malmö, die sämtlich während der Nachtstunden besolagen werden, angeschlossen. Bei einer gegenüber dem Vorjahr nur unerheblich gestiegenen Flugleistung kann die Lufthansa im Sommer 1933 einen Verkehrsumsatz von etwa 10 000 Fluggästen gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Im Luftverkehr trat ebenfalls eine Steigerung ein.

Die Hohenzollerische Landesbahn verzeichnet im Jahr 1933 gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang des Personenverkehrs von 490 247 auf 390 130 oder um 20,4 v. H. Der Güterverkehr hat um 28 370 Tonnen gleich 21,4 v. H. abgenommen. Die Betriebsergebnisse betragen im Berichtsjahr 608 705 RM. gegen 700 639 RM. im Vorjahr. Die Betriebsausgaben betragen 601 578 RM. gegen 719 133 RM. Es verbleibt ein Betrag von 7127,34 RM. Da als Pflichtrücklage in den Erneuerungsfond und für Abschreibungen 43 241,60 RM. erforderlich sind, ergibt sich ein Fehlbetrag von 36 114,26 RM. In dem ungünstigen Ergebnis spiegelt sich die anhaltende Wirtschaftskrise und der immer fühlbarer werdende Wettbewerb des Kraftwagens wider.

Das Wetter

Zwischen dem östlichen Hochdruck und einem neuen Hochdruck im Südwesten befindet sich eine flache Tiefdruckrinne. Sie ist jedoch nur wenig einfluss auf die Wetterlage gewinnen, doch für Freitag und Samstag, wenn auch zeitweilig bedecktes, so doch immer noch freundliches Wetter zu erwarten ist.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Gemeinderats vom 21. August 1933, findet das

Kinderfest

am Samstag, 2. September 1933

unter gefl. Mitwirkung der Lehrerschaft auf dem Sportplatz statt.

Sammlung der Kinder um 1.15 Uhr bei der Wilhelmsschule. Abmarsch 1.45 Uhr.

Die Kleinkinderschüler sammeln sich um 12.45 Uhr in der Kleinkinderschule und marschieren um 1 Uhr präzis von dort ab.

Die verehrlichen Kurgäste und die Einwohnerschaft von Wildbad werden zur Beteiligung höfl. und freundlichst eingeladen.

Wildbad, den 30. August 1933.

Stadtspflege.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Vorgezeichnete Decken zum Aussticken

| | | | |
|---------|--|------------------|------|
| Hautsch | verschiedene Kreuz- und Stielstichzeichnungen | Größe 130x160 cm | 1.45 |
| Nessel | mit buntem Rand, farbiger Mustervorlage und Stichtmaterial | Größe 130x160 cm | 2.45 |
| Hautsch | starkklädig, mit modernen Mustern | Größe 130x160 cm | 2.85 |

*47 Insektform geschüht

ROSENAU

Samstag und Sonntag



Megelsuppe

wozu freundlichst einladet Alb. Hüß.

Zum Obstkuchen!

Weizenmehl 5 Pfd. 90 g
Weizenmehl 1 5 „ 1.—
Mehlengold
feines Auszugmehl 5 Pfd. 1.08

Neues Sauerkraut 1 Pfd. 12 g
Rauhschinken ohne Rippen 1/4 Pfd. 28 g

Reines Schweinefleisch 1 Pfd. 85 g

Dessert-Käse 20%ig
Käse-Käse 1 Pfd. 15 g
Käse-Käse 1 Pfd. 15 g

Gez. Schinken 1/4 Pfd. 30 g

Neue Zwiebeln 3 Pfd. 20 g

Otto Boff, Niederlage von
Thams & Garfs
Hamburger Kaffee-Lager

Birka 20 Raummeter

Reisprügel

hat abzugeben.

Wer, sagt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Eine
3-Zimmerwohnung
sodort oder später
zu vermieten.

Mühlgasse Nr. 35.

Für die Dame!

Neue Herbst- und Wintermäntel
Neue Regenmäntel, imprägniert
Neue Gummimäntel in allen Farben
Preiswert und in großer Auswahl

Krüger & Wolff

Das große Spezialhaus für Damenkonfektion

Trotz alledem ist der reich der gesund ist

Denn arm und gesund ist besser als reich und krank

Gesundheit ist und bleibt das höchste Erdengut.

Deshalb befolgen Sie den Rat berühmter Männer der Wissenschaft und trinken Sie zur Erhaltung oder Wiedererlangung Ihrer Gesundheit eine der vier Sorten des heilkräftigen, wohlschmeckenden und dabei billigen

Rhöner Gebirgskräuter-Tee.

Nr. 1 Gegen Nüchternheit, Rheumatismus, Nüchternheit, Arterienverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.

Nr. 2 Gegen Nervosität, Blieschüch, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden Krampfadern, geschwollene Beine, Wasserfücht, Fettsuchtigkeit etc.

Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden etc.

Nr. 4 Zur Blutreinigung und -verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Diese Teesorten sind im In- und Ausland wegen ihrer hervorragenden Heilwirkung berühmt und nur in der Apotheke zu haben. Rhöner Gebirgskräuter-Tee hat tausenden geholfen und hilft auch Ihnen. Ueberzeugen Sie sich durch Kauf eines Päckchens. Hüten Sie sich aber vor billigen, minderwertigen Nachahmungen.

Zu haben in den Apotheken, in Wildbad bestimmt Stadtpothek.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

Städt. Freibank.

Freitag und Samstag
den 1. und 2. September
von nachm. 5 Uhr ab, ist
Rubfleisch
zu haben.
Pfund zu 40 Pfg.

Landeskurtheater

Direktion: Steng Krauß
Telephon 535

Anfang 8.15 Uhr

Donnerstag den 31. August

Herz-Dame

Lustspiel in 3 Akten

Freitag den 1. September

Keine Vorstellung

Samstag den 2. September

Nr. 16: Amazone

Lustspiel in 3 Akten

Sonntag den 3. September

Nachmittags 4 Uhr

Sprung in die Ehe

Schwank in 3 Akten.

Abends 8.15 Uhr

Die große Chance

Lustspiel in 3 Akten

Begräbnisverein.

† im August:

Frl. Klara Eisele

Frau Rometsch

Herr Gustav Outbub.

Monatsbeitrag 60 Pfg.